

# Und Er kam nach Jerusalem

Die Passionswoche des Herrn Jesus Christus von  
ihrem jüdischen Hintergrund her neu betrachtet

Roger Liebi

# UND ER KAM NACH JERUSALEM

Die Passionswoche des Herrn Jesus Christus von  
ihrem jüdischen Hintergrund her neu betrachtet

**Roger Liebi**

*Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich  
sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:*

Edition Nehemia  
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg  
Tel.: +41 33/437 63 43, info@edition-n.ch  
www.edition-nehemia.ch

Die Bibelzitate erfolgen nach der alten Elberfelder-  
Übersetzung (Wuppertal 1905), in einer durch Roger Liebi  
leicht revidierten Form.

ISBN: 978-3-906289-33-5  
Artikel-Nr.: 588 533

1. Auflage 2020  
Copyright © 2020 Roger Liebi

Cover und Bildbearbeitung: Christoph Berger  
Bilder: Edition Nehemia (Bild S. 17: Pixabay)  
Satz: Edition Nehemia  
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen  
Printed in Germany

## INHALT

Einleitung	7
Palmsonntag	
Einzug des Königs nach Jerusalem	9
Montag	
Zweite Tempelreinigung	23
Dienstag	
Konfrontationen und harte Diskussionen	36
Mittwoch	
Komplott und Verrat	50
Donnerstag	
Schlachtung des Passahlammes	56
Freitag	
Passahfeier – Kreuzigung	62
Samstag	
Der Messias im Grab	69
Sonntag	
Auferstehung	72
Anhang	75

## EINLEITUNG

In diesem Buch geht es um die acht Tage von Palmsonntag bis zum Auferstehungstag. Diese acht Tage sind so wichtig, dass in den vier Evangelien, die das Leben des Herrn Jesus auf Erden während 33 Jahren beleuchten, etwa 32% des Textes allein für diese Woche verwendet wird. Somit beschäftigt sich fast ein Drittel der Evangelien mit diesem kurzen Zeitraum. Das macht deutlich, dass es hier um eine äußerst bedeutungsvolle Abfolge von Tagen geht.

Es wäre wichtig, dass man auswendig weiß, was an jedem dieser acht Tage – von Sonntag bis Sonntag – geschehen ist. Zu Beginn lesen wir den triumphalen Einzug des Königs der Könige nach Jerusalem in Lukas 19, ab Vers 28:

*Und als er dies gesagte hatte, zog er voran, indem er hinaufging nach Jerusalem. Und es geschah, als er Bethphage und Bethanien nahte, gegen den Berg hin, welcher Ölberg genannt wird, sandte er zwei seiner Jünger und sprach: Geht hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen darin angebunden finden, auf welchem kein Mensch je gegessen hat; bindet es los und führt es her. Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los? so sprecht also zu ihm: Der Herr bedarf seiner. Und die Abgesandten gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen die Herren desselben zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? Sie aber*

sprachen: Der Herr bedarf seiner. Und sie führten es zu Jesus; und sie warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf den Weg. Und als er schon nahte und bei dem Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten, indem sie sagten: Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe! Und etliche der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, verweise es deinen Jüngern. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien. Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn auch du erkannt hättest, und selbst an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen; und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, darum daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an auszutreiben, die darin verkauften und kauften, indem er zu ihnen sprach: Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein Bethaus«; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

## PALMSONNTAG

### EINZUG DES KÖNIGS NACH JERUSALEM

Palmsonntag war, wie wir gleich sehen werden, der Auftakt zur zweiten Tempelreinigung. Der passende Titel für diesen Tag ist »Einzug des Königs nach Jerusalem«. Dieser Tag war außergewöhnlich wichtig. Der Herr Jesus sagt in Lukas 19, Vers 42: »Wenn auch du erkannt hättest und selbst an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient!« Er nennt diesen Tag, indem er Jerusalem anspricht, »dieser dein Tag!« Was bedeutet das? Es war der Tag Jerusalems! Was ist aber an dem Tag Jerusalems so Spezielles? Es handelt sich hierbei um den 173'880. Tag nach dem Erlass von König Artaxerxes, als er am



14. März 445 v. Chr. Nehemia die Erlaubnis gab, die zerstörte Stadt Jerusalem wieder aufzubauen.

Der 173'880. Tag nach diesem Erlass war Palmsonntag, 6. April 32 n. Chr. An diesem Tag ritt der Herr Jesus in majestätischer Weise nach Jerusalem ein. Dies geschah als Erfüllung der Prophetie aus Daniel 9. Die Zeitangaben in diesem Kapitel gingen mit perfekter Präzision auf. Während Jerusalem in Staub und Asche lag, empfing Daniel die Prophetie, dass man vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wieder aufzubauen, 7 und 62, das heißt insgesamt 69, Jahrwochen abwarten müsse, bis der Messias als der Fürst käme (Dan 9,25). Eine Jahrwoche bedeutet nicht 7 Tage, sondern eine »Woche« von 7 Jahren.

In der Prophetie hat ein Jahr jeweils 360 Tage. Das sieht man sehr klar in Offenbarung 11,2-3, wo 3,5 Jahre mit 1260 Tagen gleichgesetzt werden, was wiederum 360 Tage pro Jahr ergibt. Wenn wir also mit der korrekten Länge eines prophetischen Jahres von 360 Tagen rechnen, ergeben 69 Jahrwochen genau 173'880 Tage (69 x 7 x 360 Tage).

Wenn man die Anzahl der Tage vom 14. März 445 v. Chr., dem Erlass des Artaxerxes in Nehemia 2 zum Wiederaufbau Jerusalems, bis auf *diesen Tag Jerusalems*, als der Messias als Fürst einzog, dem 6. April 32 n. Chr., ausählt, kommt man auf genau 173'880 Tage. Natürlich muss man bei der Rechnung beachten, dass in dieser Zeitspanne 116 Schalttage liegen.<sup>1</sup> Zusätzlich muss man

<sup>1</sup> Es sind nicht 119, denn die Korrektur mit Schalttagen bedarf wiederum einer Korrektur, damit sich die Verschiebung zum Sonnenjahr ausgleicht. Im Gregorianischen Kalender gibt es alle 400 Jahre eine Ausnahme ohne Schalttag; darum gibt es in dieser Zeitspanne nicht 119 sondern nur 116 Schalttage. Eine ganz detaillierte Ausführung über die Berechnung der 69 Jahrwochen Daniels findet man im ersten Kapitel des Buches: *Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden?*, Roger Liebi.

beachten, dass in der Geschichte kein Jahr 0 existiert. Geschichtlich kommt nach dem Jahr 1 v. Chr. gleich das Jahr 1 n. Chr. In der Astronomie jedoch hat man einen solchen Nullpunkt und darum entspricht das geschichtliche Jahr 445 v. Chr. in der Astronomie dem Jahr 444 v. Chr. Das Fazit dieser ganzen Rechnung ist: Der Tag, als der

<sup>2</sup> In *Die Zeit hat sich erfüllt*, erschienen bei Edition Nehemia, finden Sie eine mit allen Daten des Alten Testaments übereinstimmende Chronologie für die Zeit von der Schöpfung bis auf diesen Tag.

Herr Jesus als Fürst in Jerusalem einzog, entsprach exakt dem Tag, der in der Prophetie vorausgesagt wurde.<sup>2</sup>

Es ist uns sicher klar, dass der Herr Jesus, als Er in Bethlehem geboren wurde, noch nicht als Fürst

kam. Einen Fürsten legt man nicht in eine Krippe, aber an diesem oben genannten Tag trat Er als Fürst auf. So wie das in Daniel 9,25 vorausgesagt war. Darum nennt der Herr Jesus diesen Tag: *»Dieser dein Tag«*, indem Er sich an Jerusalem richtet. Das war der Tag Jerusalems als Er als König einzog.

In der Zeit der Evangelien und des Herrn Jesus, also auch zur Zeit des Zweiten Tempels, war genau festgelegt,

welcher Psalm an welchem Wochentag von dem professionellen Chor und dem Orchester der Leviten im Tempel vorgetragen werden musste. Diese Vorgaben findet man im Talmud<sup>3</sup>, im Traktat<sup>4</sup> *Thamid 33b*. Der Ausdruck *Thamid*

<sup>3</sup> Der Talmud ist eine Sammlung von Auslegungen alter Rabbiner. Er zeigt, wie das Alte Testament in der Praxis angewandt wurde und enthält interessante Zusatzüberlieferungen aus dem gelebten Judentum.

<sup>4</sup> Der Talmud ist in verschiedene Traktate eingeteilt.

bezeichnet im Hebräischen das beständige Morgen- beziehungsweise Abendbrandopfer.

Es folgen nun ein paar allgemeine Erklärungen zu den Wochentagen: Für Sonntag sagt man auf Hebräisch *jom rischon* (erster Tag). Dies entspricht dem Schöpfungsbericht: Die Schöpfungswoche beginnt mit dem Sonntag, dem ersten Tag. Der Montag wird dort *der zweite Tag* genannt, Dienstag *der dritte Tag*, und so weiter (vgl. 1Mo 1):

- Sonntag *jom rischon* (erster Tag),
- Montag *jom scheni* (zweiter Tag),
- Dienstag *jom schlischi* (dritter Tag),
- Mittwoch *jom rev'i* (vierter Tag),
- Donnerstag *jom chamischi* (fünfter Tag),
- Freitag *jom schischi* (sechster Tag),
- Samstag *jom shabbath* (nicht siebter Tag, sondern Tag des Sabbats / der Ruhe)

So nennt man die Wochentage auch heute im modernen Hebräisch.

Es ist ganz wichtig, zu beachten, dass die jüdischen Kalendertage jeweils am Vorabend mit dem Sonnenuntergang beginnen und beim nächsten Sonnenuntergang enden. So spricht z. B. 3. Mose 23,32 von einem Tag als von einer Dauer »vom Abend bis zum Abend«. Zum besseren Verständnis dieses Punktes wurde am Ende dieses Buches eine Übersichtstabelle angefügt.

Am ersten Tag der Woche (um genauer zu sein: am späteren Sonntag-Nachmittag) zog der Herr Jesus *in königlicher Majestät* nach Jerusalem ein. Genau an diesem Tag, eben weil es Sonntag war, wurde gemäß Thamid 33b der Psalm 24 im Tempel aufgeführt. Diese Bestimmung

steht übrigens auch in der Septuaginta, der ältesten Bibelübersetzung auf Griechisch. Sie wurde im 3. Jahrhundert v. Chr. von Juden aus Alexandria in Ägypten angefertigt.<sup>5</sup> Daraus wird klar, dass dieser Brauch, bestimmte

<sup>5</sup> In dieser Übersetzung wird im Titel des Psalms 24 hinzugefügt, dass dieser Psalm für den ersten Tag der Woche vorgesehen ist. Dies ist im Judentum bis heute so überliefert. Im »Siddur« – einem jüdischen Gebetsbuch – ist der Psalm 24 für den ersten Tag (Sonntag) zum Rezitieren vorgeschrieben.

Tagespsalmen gemäß einem Wochenplan im Tempel zu singen, bereits in vorchristlicher Zeit im Judentum verankert war.

Jeden Tag wurde ein Tagespsalm beim Morgenbrandopfer gesungen. Das Morgenbrandopfer war das erste Opfer, das man um die dritte Stunde auflegte. Im

Altertum wurde die helle Zeit des Tages vom Morgen bis zum Abend in 12 Stunden eingeteilt. Dadurch änderten sich die Längen einer Stunde ständig im Laufe eines Jahres. Das ist für einen heutigen Abendländer sehr schwer zu verstehen. Während der Passionswoche (im April) bedeutete die Zeitangabe *um die dritte Stunde*, in unsere heutige Zeitrechnung übertragen, ca. 9 Uhr morgens.<sup>6</sup>

Später, im Verlauf des Tages, wurden die anderen Opfer dargebracht (freiwillige und weitere vorgeschriebene). Das letzte Opfer eines bestimmten Kalendertages war jeweils das Abendbrandopfer. Es wurde um die neunte Stunde aufgelegt (das bedeutet im April ca. 15 Uhr). Wir sehen, dass dies genau die Eckzeiten der Kreuzigung sind. Der Herr Jesus wurde um die dritte Stunde – also

<sup>6</sup> Man muss die Stunden der jüdischen Zeitrechnung jeweils plus sechs Stunden rechnen um sie in die von uns gebräuchliche Zeitrechnung zu übertragen. Im Johannesevangelium hingegen wird die Stundenzählung ab Mitternacht verwendet. Diese Zählweise stimmt mit dem von uns heute verwendeten Zeitsystem überein.

um 9 Uhr – gekreuzigt, und um die neunte Stunde – also um 15 Uhr – übergab Er den Geist und starb.

In Verbindung mit dem Morgenopfer um 9 Uhr, am ersten Tag der Woche, hatte der Chor im inneren Tempelvorhof den Psalm 24 gesungen. In Vers 6 heißt es dort: »Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen Jakob. (Sela.)« Beim »Sela« schwieg der Chor, während es ein instrumentales Zwischenspiel gab. Man konnte als Tempelbesucher über die bisher gesungenen Worte ab Vers 1 nachdenken, und auch gerade über den letzten Vers: »Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen«. Es geht in diesem Vers um die, die Gott wirklich suchen; um die, die nach Seiner Gegenwart trachten und als Anbeter vor Ihn treten möchten. Nach der musikalischen Pause kommt der Text von Vers 7:

*Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ewige Pforten, damit einziehe der König der Herrlichkeit! Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der HERR, stark und mächtig! Der HERR, mächtig im Kampf! Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ewige Pforten, damit einziehe der König der Herrlichkeit! Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Der HERR der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit! (Sela.)*

Zum Schluss kam nochmals ein *Sela*, diesmal als ein Nachspiel des Orchesters. So gab es wiederum eine Zeit zum Nachdenken.

Genau an diesem Tag kam der Herr Jesus am späteren Nachmittag auf dem Esel reitend vom Ölberg

her durchs Kidrontal nach Jerusalem. Jerusalem und seine Bewohner wurden am Morgen im Tempel aufgerufen, diesen König zu empfangen, Ihn aufzunehmen! Wir haben jedoch vorher im Lukasevangelium gesehen, dass – als die Jünger begannen, den Herrn als Messias-

**7** »Indem sie sagten: »Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!« (Lk 19,38)

König zu rühmen<sup>7</sup> – etliche der Pharisäer und der Volksmenge eingriffen. In Lukas 19,38 handelt es sich nämlich um ein Zitat

aus Psalm 118,26. Der Psalmist hatte gelehrt, mit welchen Worten der Messias bei seinem Kommen begrüßt werden soll: *Baruch hada, beshem adonai. Baruch hada* heißt ganz wörtlich: *Gesegnet sei, der da kommt*, oder man könnte auch übersetzen: *Gepriesen sei, der da kommt*.

Man muss jedoch wissen, dass *barukh ha-ba'* im Hebräischen ein fester Ausdruck ist, der in Wirklichkeit die Bedeutung von *Willkommen!* hat. Wenn man in Israel irgendwo eingeladen ist, und man geht hin, da klopft man zuerst höflich an. Darauf wird die Tür aufgemacht und die Bewohner sagen: *barukh ha-ba'* – also: *Willkommen!* Indem die Jünger *barukh ha-melekh, ha-ba' beshem 'adonaj* gesagt haben, haben sie Ihn also als König willkommen geheißen.

Die Pharisäer jedoch sagten zu dem Herrn Jesus: »*Verweise es deinen Jüngern!*« (Lk 19,39). Hier wird ein gewaltiger Widerstand deutlich – Finsternis aus Jerusalem. Darum, als der Herr Jesus die Stadt beim Einreiten sah,

**8** Siehe Lukas 19,41.

da weinte er über sie!<sup>8</sup> An diesem feierlichen 173'880. Tag vergoss Er Tränen über Jerusalem, weil Er wusste, dass die Masse den feindlich

# ÜBERSICHT PASSIONSWOCHE

Einzug des Königs nach Jerusalem		Zweite Tempelreinigung		Konfrontationen und harte Diskussionen		Komplott und Verrat		Schlachtung des Passahlammes		Passahfeier – Kreuzigung		Der Messias im Grab		Auferstehung															
S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S														
9. Nisan Sabbat		10. Nisan 1. Tag		11. Nisan 2. Tag		12. Nisan 3. Tag		13. Nisan 4. Tag		14. Nisan 5. Tag		15. Nisan 6. Tag		16. Nisan Sabbat		17. Nisan 1. Tag													
Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	+	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht													
Samstag 5. April 32		Sonntag 6. April 32		Montag 7. April 32		Dienstag 8. April 32		Mittwoch 9. April 32		Donnerstag 10. April 32		Freitag 11. April 32		Samstag 12. April 32		Sonntag 13. April 32													
M		M		M		M		M		M		M		M		M													
Aufenthalt in Bethanien		Einzug in Jerusalem		Übernachtung in Bethanien		2. Tempelreinigung		Übernachtung in Bethanien		Konfrontation im Tempel, Gleichnisse, Fangfragen, Wehe-Rufe Endzeitrede auf dem Ölberg		Komplott des Sanhedrins, Verrat des Judas		Salbung Jesu in Bethanien		Vorbereitung des Passahfestes		Schlachtung des Passahopfers		Passahmahl, Gethsemane		Verhaftung, Verhör und Kreuzigung		Messias im Grab		AUFERSTEHUNG JESU		Frauen finden leeres Grab, Jesus erscheint den Jüngern	

Psalm, der im Tempel beim Morgenbrandopfer (09.00 Uhr) gesungen wurde:								
	Psalm 24 Einzug des Königs nach Jerusalem	Psalm 48 Der König auf dem Tempelberg	Psalm 82 Ungerechte Richter Israels	Psalm 94 Unschuldiges Blut verurteilen sie	Psalm 81 Das Passahfest	Psalm 93 Brandende Fluten d. Ungerechtigkeit	Psalm 92 Sabbat-Psalm	Psalm 24 Einzug in die Mitte der Jünger
Text, der in der Synagoge gelesen wurde:								
	1. Mose 1,1-5 Licht scheint in Finsternis	1. Mose 1,6-8 Scheidung Wasser unten und oben	1. Mose 1,9-13 Viel Frucht	1. Mose 1,14-19 Lichtträger in der Finsternis	1. Mose 1,20-23 Lebendige Seelen im Meer	1. Mose 1,26-31 Der 1. Adam bekommt das Leben	1. Mose 2,1-3 Gottes Ruhe	1. Mose 1,1-5 Licht scheint in Finsternis

S = Sonnenuntergang (ca. 18.00 Uhr)  
M = Mitternacht (24.00 Uhr)